

lvij.

Was ein man seinem eelichen weib zu einer morgen gob geben mag das merck also.



¶ In merckend vnd vernemēt w3 ein yeglicher man. der vō ritterlicher art ist seinem weib zu morgen gob geben mag on seiner erben vlob des morgens an irem bette. oder so er zu tische geet. od ob dem tische. so mag er gebē seinem weib on seiner erbē vlob ey nen knecht oder ein maget. die zu iren idren kommen seind vñ zeun vnd sezimmert ob der erde. Vñ treich raumen in rundt sechß wo alß ir man stirbet. so sol sy dz erd

chen. oder noch dem dreissigsten. vnd sol sy also raumen das sy die mit verwunde oder bekūmere sy sol es aber die erben anbietten ze zalen noch frommer leūt willen. was ir die heissent geben das sol sy nemē. Vnd hat der man icht erbē. wē das erdtreich an gebūt dē thūe das selb. So gibt der frey herre das hundert march gilet. ich mein fürsten vnd ander frey herrē. die mittel freyen mūgēt gebē das zehē march gilet. Die dienstman der fürsten mūgēt geben. das fünf march gilet. was ander leūte ist. die mūgent mit geben wan das beste pfert oder vihe das roß ist. Vnd ist ein eygen man ritter. der mag mit mer geben dan ein roß oder ein vihe. noch ein kauffman mag mit mer gebē dan als hie vor gesprochen ist. wan seines varendes güttes mag er geben zehen march seinem weybe zu morgen gob. vnd ein vihe vnd ein roß vnd anders nit. ¶ Der gebaur der frey ist. vnd ander frey leūt die mit ritter seind. die mūgēt geben zu morgen gob iren weibē roß vnd rinder vnd ir eins vñ zehen march. ¶ Der eigē man mag mit gebē wan ein schaff. oder ey n geyß oder fünf schilling seiner landt pfenning. ¶ Ein rōmischer künig mag seiner frauen gebē minder oder mer was er will. dē ist mit zil auf gesetzt. gibt aber der des reichs güt dar. da hat die frauwe mit rechtes an. vñnd wirt ein ander künig. der hatt es mit recht

¶ Von morgen gob merck also.

¶ Es gibt ein man seyn eygen seinem weybe woll ze leibding mit der erben vlob. ob sy zu iren tagen kommen seind. Vñnd ist das ey n mann seines weybes morgen gobe verkauffen will. oder